

# Mit 87,5 Stunden Öffnungszeit hessenweit spitze

Gießener Universitätsbibliothek öffnet vom 1. Oktober an auch sonntags – Künftig von 8.30 bis 20 Uhr geöffnet

Gießen (pm). Wer länger liest, lernt mehr. Gemäß dieser Devise können ab dem kommenden Dienstag (1. Oktober) die Köpfe in den Lesesälen der Universitätsbibliothek Gießen länger rauchen. Dann wird die Hauptbibliothek um 20,5 Stunden in der Woche länger geöffnet sein als bisher: täglich von Montag bis Sonntag von 8.30 Uhr bis 21 Uhr. In dieser Zeit stehen die Lesesäle mit rund 400 Arbeitsplätzen und mit mehr als 250 000 Bänden zur Verfügung. Auch die Ausleihe ist während der gesamten Zeit geöffnet, schließlich sind die weitest ausmeisten Bände ausleihbar. Dar-

über hinaus können von vielen PCs aus umfangreiche Informationsangebote und vielfältige elektronische Dienste genutzt werden.

Nach Auskunft des Leiters des Bibliothekssystems, Dr. Peter Reuter, zeigen die Erfahrungen mit den bisherigen Öffnungszeiten (montags bis freitags 8.30 bis 20 Uhr, samstags 8.30-18 Uhr), dass diese Serviceverbesserung die Bedürfnisse der Studierenden, der Wissenschaftler und der Stadtbewohner trifft. Schon jetzt seien die Lese- und sonstigen Arbeitsplätze auch am Abend und am Samstag re-



gelmäßig belegt. Die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek bedeuteten einen weiteren Fortschritt, der von vielen Seiten gewünscht werde. Zwar sei man, so der Bibliotheksdirektor, von amerikanischen Vorbildern oder der UB Konstanz, die täglich rund um die Uhr geöffnet ist, immer noch weit entfernt. Aber mit 87,5 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit stehe die Gießener Bibliothek an der Spitze der Universitätsbibliotheken in Hessen.

Geplant ist, dass auch andere größere Bibliotheken an der Justus-

Liebig-Universität ihre Öffnungszeiten deutlich erweitern, so voraussichtlich ab November die Rechts- und die Wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken an der Licher Straße und die Bereichsbibliothek im Philosophikum II.

Die Recherche in Katalogen und Datenbanken, das Bestellen und Vormerken von Büchern, die Verlängerung von Leihfristen, das Bestellen von Kopien zur Direktlieferung auf den eigenen Schreibtisch, die Lektüre in rund 4900 elektronischen Zeitschriften – dies gehe ohnehin schon rund um die Uhr, schreibt Dr. Reuter.